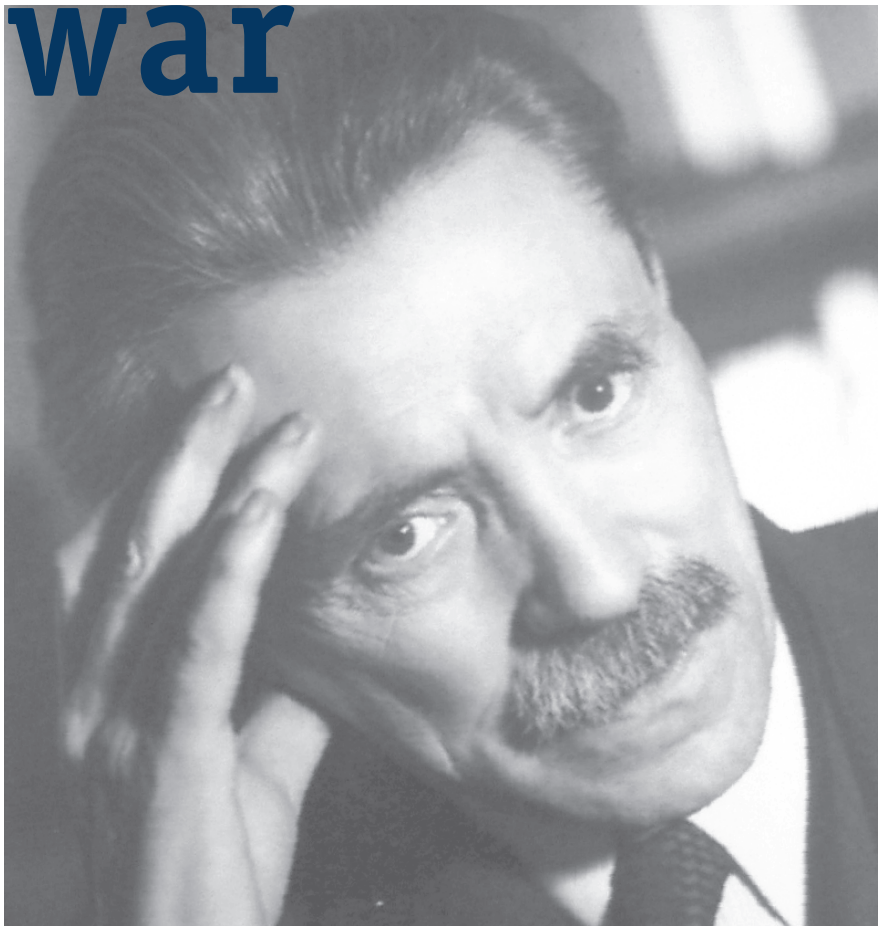


Wer war



Hermann Maas?

Einblicke in sein Leben

Wer war

Hermann Maas?

Vorwort

Im Jahr 1915 wurde Hermann Maas Stadtpfarrer an der Heiliggeistkirche in Heidelberg, während seiner Amtszeit hat er die Kirche in Heidelberg geprägt. Als Theologe, Prediger, Seelsorger, mutiger Mann und als Freund der Jüdischen Kultusgemeinde ist er heute weit über unsere Stadt und unser Land hinaus bekannt und geschätzt. 1936 ließ er die Mauer in der Heiliggeistkirche entfernen, die Katholiken und Protestanten voneinander trennte. Es gab wieder einen Kirchenraum, in dem beide Konfessionen Gottesdienste halten konnten.

Nicht nur in Heidelberg hat er den Ruf eines Mannes, der Mauern einreißt. Hermann Maas hat sein Leben lang dafür geworben, Andersartigkeit als Bereicherung zu sehen. Für ihn gehörte es zum Christsein, andere Religionen, Menschen aus anderen Ländern, Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Bildung als Reichtum zu erkennen. Er setzte sich ein für Versöhnung zwischen Völkern, Religionen und Konfessionen, der Gesprächsfaden mit ihnen sollte nicht abreißen.

Mit mutigem Engagement blieb Hermann Maas dieser Einsicht auch während der Nazizeit treu. Er pflegte guten Kontakt zur Jüdischen Gemeinde, übernahm in schwersten Zeiten sogar gelegentlich deren Gottesdienste. Er half Kindern aus jüdischen Familien in Zusammenarbeit mit dem "Büro Grüber" in Berlin, nach England auszuwandern und somit dem sicheren Tod in Deutschland zu entkommen.

Hermann Maas vermittelte soziales und diakonisches Leben ebenso wie einen Glauben, der Gemeinschaft auch über Generationen hinweg ins Zentrum stellt. Er war der erste deutsche Bürger, der nach dem zweiten Weltkrieg eine offizielle Einladung nach Israel zu einem Besuch erhielt und in den Kreis der "36 Gerechten" aufgenommen wurde.

Als Kirche in Heidelberg wollen wir erhalten und fortführen, wofür Hermann Maas sich ein Leben lang einsetzte: Brücken in der Ökumene zu bauen. Gespräche und Treffen über die Religionen hinweg zu initiieren und damit auf Verbindendes hinzuweisen, sozialdiakonisches Engagement zu fördern. Das alles in dem Bewusstsein, dass Gott uns in unserem Handeln für andere und mit anderen begleitet und stützt.



Dr. Marlene Schwöbel-Hug
Dekanin der Evangelischen Kirche in Heidelberg

Grußwort

Als am 27. Mai 1915 der damals 37-jährige Hermann Maas zum Gemeindepfarrer von Heiliggeist I berufen wurde, war das zunächst einmal ein Ereignis von eher lokaler Bedeutung. Das aber aufgrund der Persönlichkeit und der Tatkraft von Hermann Maas sehr bald und nachhaltig weit über die Kirchengemeinde und die Stadt Heidelberg hinaus Wirkung entfaltete.

Leben und Wirken des Heidelberger Ehrenbürgers Hermann Maas sind vielfach beschrieben, dokumentiert und im kollektiven Gedächtnis der Stadt Heidelberg präsent: Hermann Maas als Pionier der ökumenischen Bewegung, Hermann Maas als Kämpfer für sozialen Ausgleich und Gerechtigkeit, Hermann Maas als Beispiel für Zivilcourage, Hermann Maas als Versöhner und Friedensarbeiter. 1914 war er Mitbegründer des "Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen", an dessen Kongressen in ganz Europa er bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs beteiligt war. Hier spannte er sein Netzwerk, vornehmlich nach England und in die Schweiz, das nach 1933 so wichtig werden sollte.


Die Pfarrei von Hermann Maas, die Heidelberger Altstadt, war damals das Armeleutenviertel. Der Seelsorger machte für zwei Wahlperioden einen Ausflug in die Kommunalpolitik, wo er sich als Gemeinderat der DDP u.a. für den Bau des Stadtteils Pfaffengrund einsetzte – für bezahlbaren Wohnraum in lichter und luftiger Umgebung.

Es gehörte Mut dazu, bereits 1933, im Gegensatz zu den sogenannten "Deutschen Christen" des Reichsbischofs Müller, dem "Pfarrernotbund der badischen Bekenntnisgemeinschaft" beizutreten. Dem Lebenszeugnis von Menschen wie Hermann Maas und den anderen Frauen und Männern des Widerstandes ist es zu verdanken, dass Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und nach der Shoa eine neue Chance zur Rückkehr in die Völkerfamilie Europas erhalten hat.

Jüngst ist der Hermann-Maas-Freundeskreis gegründet worden und ich könnte mir vorstellen, dass es ganz im Sinne des Namensgebers wäre, wenn sozialer Ausgleich und Gerechtigkeit, Zivilcourage, Friedensarbeit und Ökumene zum Programm des Freundeskreises gehören.

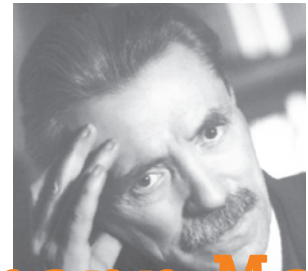


Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister der Stadt Heidelberg
Dezernat für Familie, Soziales und Kultur

Herausgeber: Evangelische Kirche in Heidelberg
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug
Heiligeiststraße 17, 69117 Heidelberg
Gestaltung: gdw-design, Heidelberg
Druck mit freundlicher Unterstützung von ZVD Heidelberg 
Januar 2016

Seelsorger, Brückenbauer und Visionär

*„Ich weiß, dass die Sternenspur
meines Gottes über mir ist.“*



Hermann Maas

- 1877** Hermann Maas wird am 5. August in Gengenbach (Baden) geboren
- 1896-1900** Studium der Evangelischen Theologie in Halle, Straßburg und Heidelberg
- 1900-1903** Vikariate in Rheinbischofsheim, Weingarten, Pforzheim und Lörrach
- 1903** Teilnehmer beim 6. Zionistenkongress in Basel:
erste Begegnung mit Theodor Herzl, Chaim Weizmann und Martin Buber
- 1903-1915** Pfarrer in Laufen/Sulzburg (Baden)
- 1904** Eheschließung mit Kornelie Hesselbacher: drei Töchter (Brigitte, Kornelie und Gisela)
- 1914** Gründungsversammlung des "Weltbunds für internationale
Freundschaftsarbeit der Kirchen" in Konstanz
- 1914** Mitglied der Generalsynode für die "Kirchlich-liberale Vereinigung"
- 1915-1943** Pfarrer an der Heiliggeistkirche in Heidelberg
- 1925** Ansprache bei Beerdigung des Reichspräsidenten Friedrich Ebert
- 1932** Beitritt zum "Verein zur Abwehr des Antisemitismus"
- 1933** Studienreise nach Palästina
- 1933/34** Beitritt zum "Pfarrernotbund" und zur Badischen "Bekenntnisgemeinschaft"
- 1933-1945** Einschränkungen durch die Nazi-Diktatur wegen seines Eintretens für
die verfolgten Juden, z.B. Rede-, Schreib-, Aufenthalts- und Berufsverbot
- 1936** Ansprache beim Fall der konfessionellen Scheidemauer in der Heiliggeistkirche
- 1938** Mitbegründer der "Kirchlichen Hilfsstelle für Nichtarier"
- 1938/39** Mithilfe in der Organisation "Kindertransporte" nach England
- 1943** Der Evangelische Oberkirchenrat versetzt Hermann Maas in den Ruhestand
- 1944** Deportation nach Frankreich zur Zwangsarbeit
- 1946** Beratungen der ökumenischen Flüchtlingskommission in der Schweiz
- 1946-1965** Kreisdekan (heute Prälat) des Kirchenkreises Nordbaden
- 1947** Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg
- 1948** Delegierter bei der Gründungsversammlung des "Ökumenischen Rats der Kirchen" in Amsterdam
- 1950** Offizielle Einladung vom Staat Israel als erster Deutscher nach dem Krieg
- 1952** Ehrenbürger der Stadt Heidelberg
- 1953** Pflanzung des Hermann-Maas-Hains in den Gilboabergen, Israel
- 1954** Großes Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland
- 1965** Pensionierung
- 1967** "Gerechter unter den Völkern": Verleihung der Yad Vashem-Medaille. In der "Allee der Gerechten"
in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem wird für Hermann Maas ein Baum gepflanzt
- 1970** Hermann Maas stirbt am 27. September in Mainz, er ist in Heidelberg-Handschuhsheim beerdigt



*„Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht,
hilft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht,
führt der Witwen Sache!“* Jesaja 1,17

Hermann Maas 1877-1970



Hermann Maas

und die Jugendbewegung



*„Wohltun ist wie ein gesegneter Garten“,
Maas mit Kindern vor der Marienhütte, 1935*
(Quelle: Privatbesitz Werner H. Keller)



*„Nachts schliefen wir, 13 Buben
(...) und ich auf 5 Strohsäcken.“*
(Quelle: Privatbesitz Werner H. Keller)



Naturerlebnis heute auf dem Gelände der Marienhütte
(Quelle: Diakonisches Werk Heidelberg)

Im Jahr 1909 entstand der "Bund deutscher Jugendvereine" (BDJ), der vor dem Hintergrund der Wandervogelbewegung evangelische Jugendbünde zusammenschloss. Er ging aus Kreisen der kirchlich-liberalen "Christlichen Welt" um Martin Rade hervor und versuchte, Jugendpflege und Jugendbewegung miteinander zu verbinden. Maas schloss sich ihm mit seinen Jugendbünden an. Im Juli 1921 richtete Maas in Heidelberg eine große Bundestagung aus. Das Hauptreferat hielt der Theologe Wilhelm Stählin, der der liturgischen Bewegung nahestand und später Bischof in Oldenburg war.

Damals:

Besonders das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen war Maas wichtig:

- Seit 1896 Jugendbewegung "Wandervogel" – Ausbruch aus der autoritären Gehorsamserziehung: Die jugendliche Gruppe als Erlebnisgemeinschaft. Jugend wird durch Jugend geführt, die "Klampfe" als Kultinstrument
- Gründung "Evangelischer Jugendfürsorgeausschuss" (1919) – ehrenamtliche Pflugschaft für gefährdete oder verwaiste Jugendliche
- Konfirmandenarbeit:
„Ihr [die Konfirmanden] sollt nicht Kopfhänger werden, aber prüft allezeit, was euch vorwärts bringen kann und was euch hemmen und faul machen muss.“
(Hermann Maas in: Nachlass H. Maas, im Besitz von Kornelie Hartmann, geb. Maas, Heidelberg)

Heute:

Zeitgemäße Angebote für Jugendliche:

- Offene Jugendtreffs
- Freizeitangebote des Kinder- und Jugendwerks HD
- Zusammenarbeit mit dem CVJM
- Bezirkskonfirmandentag
- Mehr Zeit für Kinder



Konfirmanden testen Rollstühle auf dem Konfitag 2015
(Quelle: Ev. Kinder- und Jugendwerk, Heidelberg)

– Freund der jüdischen Mitbürger

Hintergrund:

Von Kindheit an war Maas durch seine lebenslangen Freundschaften mit jüdischen Mitbürgern aufgeschlossen für das Judentum. Hinzu kamen sein intensives Studium der jüdischen Bibel und ihrer Auslegungstradition sowie seine Begegnung mit dem modernen Kulturzionismus, die ihn prägten. Zugleich war er dadurch sensibilisiert für den Kampf gegen den Antisemitismus, der im Protestantismus verbreitet war.

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten plante er zahlreiche Rettungsmaßnahmen für verfolgte Juden und stiftete diese an. Hierfür nutzte er seine guten Kontakte innerhalb der "Bekennenden Kirche" und im Weltbund für "Friedens- und Freundschaftsarbeit". Daraus ist auch das "Büro Grüber" hervorgegangen, das vor allem evangelischen Christen jüdischer Herkunft Hilfe leistete. Maas war überzeugt davon, dass die Christen nicht an den Grenzen ihrer Kirche Halt machen dürfen sondern für das Judentum als Ganzes einzutreten hätten.



Hermann Maas

– Freund der jüdischen Mitbürger

Die Begegnungen von Hermann Maas mit Juden und ihrer Religion durchzogen sein Leben wie ein roter Faden:

Damals:

„Schon meine Großmutter hat mir als kleinem Bub gesagt, wenn ein jüdischer Mann ins Zimmer kam: ‚Vor Juden musst du immer Ehrfurcht haben, die gehören zum Volke Gottes!‘ Und das habe ich durch mein Leben hindurch getragen.“

(Hermann Maas in: Beate Kosmola, Revital Ludewig-Kedmi, Verbotene Hilfe. Deutsche Retterinnen und Retter während des Holocaust (mit CD), Verlag Pestalozzianum, Zürich 2003, Audiostelle 39)

- Mitarbeit in der Ökumene vor 1933 als Grundlage für spätere Rettungsaktionen im Dritten Reich:

„Die Kirche (...) muss wohl ein schützender Zaun sein um das ganze leibliche Israel.“

(Hermann Maas in: Die bekennende Kirche und die Judenfrage, Randbemerkungen zu dem Memorandum von Lic. Hildebrandt, EZA 50/110, 59-65)

- Der von den Nazis als "Judenpfarrer" verschriene Maas besuchte während der Reichspogromnacht in Heidelberg alle ihm bekannten Juden. Er verhalf vielen Juden – vor allem Kindern – zur Ausreise ins Ausland:

„Es genügt nicht, den Juden zu helfen, obwohl sie Juden sind, sondern man muss ihnen helfen, weil sie Juden sind.“

(Hermann Maas´ Antwort auf Erzbischof Gröbers Hirtenbrief vom 8. Mai 1945)



Heidelberger Synagoge nach der Reichspogromnacht
(Quelle: Archiv der Hermann-Maas-Stiftung Heidelberg)



Hermann Maas studiert die Thora
(Quelle: Privatarhiv Werner H. Keller)

Heute:

- Enge Verbindung zur Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg mit Ausbildung für Rabbinerinnen und Rabbiner
- Jugendprojekt "Likrat" (hebräisch: Begegnung) zwischen jüdischen und nichtjüdischen Schülerinnen und Schülern in Heidelberg
- Enge Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde in Heidelberg



**Katholischer Dekan Dauer,
evangelische Dekanin Schwöbel-Hug
und Rabbiner Pawelczyk-Kissin
vor dem Lutherdenkmal in Worms, 2013**
(Quelle: Dekanat Ev. Kirche in Heidelberg)



**Putzaktion auf dem
jüdischen Friedhof**
(Quelle: CityCult Heidelberg)

und die Jugendsozialarbeit – Bau der Marienhütte

Hintergrund:

Die Wohn- und Lebensverhältnisse in der Heidelberger Altstadt waren schon vor dem Ersten Weltkrieg katastrophal. Als Seelsorger seiner Altstadtgemeinde sah sich Maas herausgefordert, auch die sozialen Probleme aufzugreifen. Aber es konnte nicht bei der Symptombehandlung durch Jugendsozialarbeit und Wohlfahrtspflege bleiben. Maas stieg in die Stadtpolitik ein, beteiligte sich an der Siedlungsarbeit im Pfaffengrund und gründete den kirchlichen Wohlfahrtsdienst, einen Vorläufer des Diakonischen Werks in Heidelberg. Als Leiterin fand er Dr. Annemarie Fraenkel, die wegen ihrer jüdischen Herkunft ihr Amt zwischenzeitlich abgeben musste. Von Maas gerettet konnte sie es nach dem Krieg jedoch wieder aufnehmen und fortführen.

Im Zuge der Sorge um die Kinder in der Heidelberger Altstadt traf Maas auf Maria Comtesse. Sie war mit ihrem Mann aus der französischen Schweiz nach Heidelberg gekommen, um dort eine evangelische Buchhandlung zu gründen. In Eigeninitiative nahm sie ein Darlehen auf, mit dem sie oberhalb des Schlosses ein Grundstück erwarb. Dort erbaute sie eine Hütte, die der Stadtranderholung der Altstadtkinder dienen sollte und die bis heute dafür genutzt wird. Der Name "Marienhütte" erinnert an diese großzügige Spenderin.



und die Jugendsozialarbeit – Bau der Marienhütte

Mit Bürgermeister Drach regte Maas Mitte der 20er Jahre die Umsiedlung Arbeitsloser aus der Altstadt in den "Pfaffengrund" an:

Damals:

„In alten z.T. großen Mietshäusern mit ihren schmutzigen engen Höfen und dunklen, feuchten und kalten Hinterwohnungen wohnt das Gewimmel von ärmlichen, schlecht ernährten, tuberkulösen Menschen. (...) Die Sünden und Versäumnisse einer Jahrzehnte währenden falschen Wohnungs- und Bodenpolitik der Stadt haben sich grausam gerächt.“ (Hermann Maas in: Visitationsbericht 1921/1922)

- "Pfaffengrund"-Gründung: Siedlungsbau zur Schaffung von sozialem Wohnraum 'im Grünen'
- Stadtranderholung – Einweihung der Marienhütte 1928:

„Sie [Frauen und Kinder] durften da oben in der Waldeinsamkeit verspüren, was christliche Nächstenliebe geben kann.“ (Marie Comtesse in: Evangelischer Kirchenkalender 1936)



Stadtranderholung auf der Marienhütte 1932
(Quelle: Privatbesitz Margrit Richter)



Heidelberger Altstadt um 1910
(Quelle: Stadtarchiv Heidelberg)

Heute:

- Kirchliches Engagement für Kinder
- Nicht nur die Auswirkungen sondern auch die Ursachen der Not bekämpfen
- Stadtranderholung als Angebot zur Feriengestaltung
- Forderung nach bezahlbarem Wohnraum
- Angebote für Kinder in den Stadtteilen/Gemeinden



Sommerferien auf der Marienhütte heute
(Quelle: Diakonisches Werk Heidelberg)



(Quelle: Diakonisches Werk Heidelberg)

Hermann Maas

und die Völkerverständigung

Hintergrund:

Maas war 1914 dem in Konstanz gegründeten "Weltbund für Friedens- und Freundschaftsarbeit der Kirchen" beigetreten. Hier war er zwischen den Weltkriegen unentwegt für Frieden, Abrüstung und Völkerversöhnung tätig. Dadurch war er Teil eines internationalen Netzwerks der entstehenden ökumenischen Bewegung. Ihm war es wichtig, auch die Jugend auf diesen Weg der Versöhnung und des Friedens zu führen. Der Weltbund hatte eine eigene Abteilung für internationale Jugendbegegnung eingerichtet. Einer der Sekretäre dieser Arbeit war Dietrich Bonhoeffer. Das Netzwerk des Weltbundes bildete für Maas während der Zeit des Nationalsozialismus auch die Grundlage für seine vielfältigen Hilfsmaßnahmen für verfolgte Juden.



Hermann Maas

und die Völkerverständigung

Als Brückenbauer zwischen Menschen und Religionen lag Maas die Völkerverständigung sehr am Herzen:

Damals:

„Das Gewissen aber verlangt vom Christen die Völkergemeinschaft. (...) So sind wir mitverantwortlich für das, was in der Welt geschieht.“ (Hermann Maas in: Gemeindeblatt Heiliggeist Heidelberg, 1924)

„Begegnungen! Wir müssen Begegnungen organisieren und herbeiführen zwischen den Menschen der verschiedenen Völker. (...) Man sieht einmal dabei die Verschiedenheit, die Fremdheit, das andere. (...) Man lernt voneinander.“ (Hermann Maas, Religion und Weltfriede, undatiert, in: <http://opus.ph-heidelberg.de/frontdoor/index/index/docId/51>)

„Die Jugend sollte selbst die große Zwiesprache aufnehmen und in ihrer Art ernst und ehrlich sich aussprechen, sich ins Auge sehen, sich suchen und finden.“
(Hermann Maas in: Gemeindeblatt Heiliggeist Heidelberg, 1929)



Internationale evangelische Jugendkonferenz in Westerbürg im Westerwald August 1929

(Quelle: Archiv der Hermann-Maas-Stiftung Heidelberg)



Hermann Maas und ein jüdisches Kind begegnen sich 1950 in Israel (Quelle: Werner H. Keller)

Heute:

- Völkerverständigung als Bindeglied zwischen Menschen in multikultureller Gesellschaft
- Interkultureller/-religiöser Austausch in den Gemeinden ist heute wichtiger denn je
- Regelmäßige Verleihung des Hermann-Maas-Preises/der Hermann-Maas-Medaille (2016 an "Ferien vom Krieg")



Deutsch-amerikanischer Besuch in Verdun 2009

(Quelle: CityCult Heidelberg)



Deutsch-griechischer Schüleraustausch, Heidelberg 2013

(Foto: Friederike Hentschel, RNZ)



Einladung zum Hermann-Maas-Freundeskreis

Hermann Maas ist für Viele ein Vorbild geworden mit seinem Engagement für die Kirche, für einzelne Menschen und für die Gesellschaft. Er hat sich eingesetzt für die Verständigung zwischen den Völkern, Konfessionen und Religionen. Bei Hermann Maas sind Christsein und Einmischung in politische Verhältnisse nicht voneinander zu trennen. Es ging ihm um Politik im Sinne von verantwortungsvollem Reden und Handeln des religiösen Menschen in der Gesellschaft.

Der Freundeskreis hat sich zur Aufgabe gemacht, das Erbe von Hermann Maas im Bewusstsein der Öffentlichkeit wach zu halten und daraus Impulse für gegenwärtiges Handeln zu gewinnen. Er möchte sein Andenken pflegen, ihn und seine Arbeit bekannter machen und seine Versöhnungsarbeit weiterführen.

Der Freundeskreis

- Erinnerung**
 - erinnert an Maas' Wirken als Pfarrer, Prälat und politisch engagierter Christ
- Aktualisierung**
 - aktualisiert seine unerschrockene Haltung für die heutige Gesellschaft in einem weltoffenen Religionsverständnis (z.B. Friedensverantwortung der Religionen, Widerstand gegen allen Rassismus)
- Interreligiöses und interkulturelles Engagement**
 - betont die Verwurzelung in der eigenen Religion, die ein Zugehen auf andere Religionen und fremde Lebensweisen ermöglicht (z.B. Förderung des Dialogs zwischen Judentum und Christentum sowie allen andern Religionen)
- Soziales und diakonisches Engagement**
 - gibt denen eine Stimme, die sonst keine Fürsprecher in der Gesellschaft haben
- Pädagogisches Engagement**
 - initiiert Veranstaltungen und Impulse in der Stadt und an Bildungseinrichtungen (z.B. Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen), um das christliche und politische Erbe von Hermann Maas weiter zu geben
- Feste Feiern**
 - ist eingeladen zu den Preisverleihungen der Hermann-Maas-Medaille und des Hermann-Maas-Preises. Diese werden im Wechsel alle zwei Jahre an seinem Geburtsort Gengenbach und an seinem Wirkungsort Heidelberg an Persönlichkeiten oder Projekte verliehen, die sein Erbe und Engagement heute erlebbar machen

Der Hermann-Maas-Freundeskreis ist eng verbunden mit dem Projekt „Offen für alle“, das 2012 von der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg und der Evangelischen Kirche in Heidelberg gegründet wurde. Deshalb sind alle Menschen herzlich im Freundeskreis willkommen.

Kontakt: Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca, E-Mail: vincenzo.petracca@kbz.ekiba.de



**Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich im
Freundeskreis zu engagieren:**

Ich möchte/wir möchten

- regelmäßige Informationen zu den Veranstaltungen des Hermann-Maas-Freundeskreises und der Hermann-Maas-Stiftung erhalten
- Mitglied im Hermann-Maas-Freundeskreis werden
- den Hermann-Maas-Freundeskreis finanziell mit einer jährlichen Summe unterstützen
- uns bei Veranstaltungen des Hermann-Maas-Freundeskreises engagieren

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Konto Hermann-Maas-Freundeskreis:

Deutsche Bank AG Heidelberg, IBAN: DE95 6727 0024 0014 0079 01,

BIC: DEUTDEDB672

Freundeskreis

Hermann-Maas-Freundeskreis und Hermann-Maas-Stiftung
Evangelische Kirche in Heidelberg, Heiliggeiststr. 17, 69117 Heidelberg
Tel. 06221 - 980340 Fax 06221 - 980349
dekanat.heidelberg@kbz.ekiba.de www.maasfoundation.com



Bitte hier abtrennen und per Fax / Post senden, oder senden Sie uns eine E-Mail: vincenzo.petracca@kbz.ekiba.de





Einladung zum Hermann-Maas-Freundeskreis

Hermann Maas ist für Viele ein Vorbild geworden mit seinem Engagement für die Kirche, für einzelne Menschen und für die Gesellschaft. Er hat sich eingesetzt für die Verständigung zwischen den Völkern, Konfessionen und Religionen. Bei Hermann Maas sind Christsein und Einmischung in politische Verhältnisse nicht voneinander zu trennen. Es ging ihm um Politik im Sinne von verantwortungsvollem Reden und Handeln des religiösen Menschen in der Gesellschaft.

Der Freundeskreis hat sich zur Aufgabe gemacht, das Erbe von Hermann Maas im Bewusstsein der Öffentlichkeit wach zu halten und daraus Impulse für gegenwärtiges Handeln zu gewinnen. Er möchte sein Andenken pflegen, ihn und seine Arbeit bekannter machen und seine Versöhnungsarbeit weiterführen.

Der Freundeskreis

- Erinnerung**
 - erinnert an Maas' Wirken als Pfarrer, Prälat und politisch engagierter Christ
- Aktualisierung**
 - aktualisiert seine unerschrockene Haltung für die heutige Gesellschaft in einem weltoffenen Religionsverständnis (z.B. Friedensverantwortung der Religionen, Widerstand gegen allen Rassismus)
- Interreligiöses und interkulturelles Engagement**
 - betont die Verwurzelung in der eigenen Religion, die ein Zugehen auf andere Religionen und fremde Lebensweisen ermöglicht (z.B. Förderung des Dialogs zwischen Judentum und Christentum sowie allen andern Religionen)
- Soziales und diakonisches Engagement**
 - gibt denen eine Stimme, die sonst keine Fürsprecher in der Gesellschaft haben
- Pädagogisches Engagement**
 - initiiert Veranstaltungen und Impulse in der Stadt und an Bildungseinrichtungen (z.B. Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen), um das christliche und politische Erbe von Hermann Maas weiter zu geben
- Feste Feiern**
 - ist eingeladen zu den Preisverleihungen der Hermann-Maas-Medaille und des Hermann-Maas-Preises. Diese werden im Wechsel alle zwei Jahre an seinem Geburtsort Gengenbach und an seinem Wirkungsort Heidelberg an Persönlichkeiten oder Projekte verliehen, die sein Erbe und Engagement heute erlebbar machen

Der Hermann-Maas-Freundeskreis ist eng verbunden mit dem Projekt „Offen für alle“, das 2012 von der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg und der Evangelischen Kirche in Heidelberg gegründet wurde. Deshalb sind alle Menschen herzlich im Freundeskreis willkommen.

Kontakt: Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca, E-Mail: vincenzo.petracca@kbz.ekiba.de